

inedita Gregors wurden namentlich durch L. A. Jacagni (1698), J. B. Caracciolo (1731), A. Mai (1833. 1847) an's Licht gezogen. J. G. Krabingers kritische Ausgaben früher schon bekannter Schriften sind vorhin bereits namhaft gemacht worden. Die vollständigste Zusammenstellung von Schriften Gregors, aber ohne kritische Sichtung, bei Migne, PP. gr. XLIV ad XLVI, Par. 1858. — Griechisch und deutsch finden sich manche der wichtigeren Schriften Gregors in dem ersten und einzigen Theile der Dehler'schen Bibliothek der Kirchenväter, Leipzig 1858—1859, 4 Bde. Der Dialog über Seele und Auferstehung in deutscher Bearbeitung und mit kritischen Anmerkungen von H. Schmidt, Halle 1864. Ausgewählte Schriften Gregors in der Kemptener Bibliothek der Kirchenväter, deutsch von H. Hayd und von J. Fisch, Kempten 1874. 1880. (Vgl. J. Rupp, Gregors, des Bischofs von Nyssa, Leben und Meinungen. Zusammengestellt und erläutert. Leipzig 1834; St. P. Heyns, Disputatio historico-theologica de Gregorio Nysseno, Lugduni 1835; E. G. Moeller, Gregorii Nysseni doctrina de hominis natura, Halis 1854; J. N. Stigler, Die Psychologie des hl. Gregor von Nyssa. Systematisch dargestellt, Regensb. 1857; L. Kleinheide, S. Gregorii episc. Nysseni doctrina de Angelis, Friburgi 1860; Al. Vincenzi, S. Gregorii Nysseni et Origenis de aeternitate poenarum in vita futura cum dogmate catholico concordia [In S. Gregorii Nysseni et Origenis scripta et doctrinam nova recensio, cum appendice de actis synodi V. oecum. vol. I], Rom. 1864; H. Weiß, Die großen Cappadocier Basilius, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa als Erzeugen, Braunsberg 1872; G. Herrmann, Gregorii Nysseni sententiae de salute adipiscenda, Halis 1875; J. C. Bergades, De universo et de anima hominis doctrina Gregorii Nysseni, Thessalonicae 1876.) [Barbenhewer.]

Gregor von Rimini, O. S. Aug., ein als doctor authenticus gefeierter Nominalist, stammte aus Rimini. Nachdem er in den Augustiner-Eremiten-Orden getreten war, leitete er zuerst das Ordensstudium in seiner Vaterstadt und übernahm dann das Lehramt an der Pariser Universität. Sein Scharfsinn und sein frommes Leben erwarben ihm die höchste Achtung. Am 4. Mai 1357 wurde er zum General des Ordens erwählt; er starb aber schon 1358 zu Wien. Trithemius und Sigisus Senensis erwähnen seine Commentare zu den Briefen der Apostel Paulus und Jacobus. Von den geschätzten Commentaren zu den Sentenzen erschienen im Drucke die *Lectura in primum et secundum librum Sententiarum*, Par. 1482 u. ö.; *Quaestiones super primum librum, Valent. 1500*; ein *Tractat De usuris, Arim. 1522. 1622.* (Vgl. Ossinger, Bibl. August. 74; Raumanns *Scrapeum* XXIX, 1868, 91 ff.; Bulsena, *Hist. Univ. Par. IV*, 957.) [Streber.]

Gregor Tholosanus (Pierre Grégoire), französischer Rechtsgelehrter des 16. Jahrhunderts, ward um 1540 in Toulouse geboren und wurde jung (1570) zu Cahors, darauf zu Toulouse, endlich 1582 an der neuen lothringischen Universität zu Pont-à-Mousson Professor der Rechte. Dort geriet er in Streit mit den Jesuiten, deren Rectorat über die ganze Universität er bekämpfte; er verließ 1585 auf zwei Jahre die Stadt, lehrte aber dann wieder zurück. Seine katholische Gesinnung bewährte er in einer kleinen Schrift gegen Du-Moulin, in welcher er die Publication der Trienter Beschlüsse als empfehlenswerth hinstellte (*Response au conseil donne par Charles des Molins sur la dissuasion de la publication du Concile de Trante en France . . . par Pierre Grégoire Tholosain, Lyon 1584*). Diese Abhandlung erschien also nicht unter dem Pseudonym Remundus Rufus, sondern wohl nur die Duplication in patronum Molinaeum pro pontifice . . . sacra defensio, Paris. 1585. Grégoire's juristische Werke sind sehr zahlreich und umfangreich; sie behandeln die Geschichte des römischen Rechts und zwar in historischer vergleichender Methode, das Staatsrecht, Lehenrecht, endlich das Kirchenrecht. Der fromme Gelehrte pflegte seine Werke Gott zu dediciren. Als Todesjahr wird 1595 oder 1597 angegeben; 1617 ist sicher zu spät, da der Herausgeber von dessen Tract. de appellationibus, Ursell. Francof. 1599, ihn bereits verstorben nennt. Seine wichtigsten Schriften sind die folgenden. *Syntaxeon artis mirabilis* II. XL comprehensa, 2 voll., Lugd. 1583—1585; *Comm. in prolegom. syntaxis artis mir.*, Col. 1610; *Semina atque axiomata artium ad quaslibet scientias applicanda*, Col. 1612; *Syntagma juris universi legumque omnium pene gentium et rerum publicarum praecipuarum*, Lugd. 1582, Col. 1639, von Res, Personae, Actiones handelnd; *De juris arte, methodo et praeceptis*, Lugd. 1580; *Praeludia optimi jurisconsulti probique magistratus*, Lugd. 1583; *LL. XXVI de republica*, Pont. 1596; *Juris canonici s. pontificii partitiones in V ll. digestae*, Lugd. 1594, mit verunglücktem System; ein Auszug ist *Paratitla juris can.*, Lugd. 1595; *Institutiones breves ac novae rei beneficiariae s. tract. de beneficiis ecclesiasticis*, Lugd. 1592; *Opera ad jus pontificum spectantia*, ed. Francof. 1623; *De injuriis*; *De feudi concessione.* (Vgl. *Biographie générale* XXI, 879; Schulte, *Geschichte und Literatur des canon. Rechts* III, 566 f.) [R. v. Scherer.]

Gregor von Tours, der hl., der Geschichtschreiber der Franken, entstammte einer hochangesehenen, senatorischen Familie Galliens, ward wahrscheinlich am 30. November 538 zu Arverna, dem heutigen Clermont-Ferrand, geboren und führte ursprünglich den Namen Georgius Florentius. Erst später nahm er aus Verehrung gegen den vielgepriesenen heiligen Bischof Gre-